PERSONEN

Gerhard Rossmann

Der Wuppertaler Künstler und Medienarbeiter studierte geisteswissenschaftliche und künstlerische Grundlagen und Industrie-Design an der Bergischen Universität Wuppertal. Er war an der Gründung von mehreren Medienprojekten beteiligt und in verschiedenen Funktionen als Redakteur, Chefredakteur und Verleger tätig. Von 1983 bis 1997 war Rossmann Geschäftsführer der Wupper Nachrichten Verlags GmbH und von 1991 bis 2014 Herausgeber des Stadtmagazins HEINZ. 2014 begann Rossmann mit seinem Projekt "Sieben Särge – Es gibt einen Tod nach dem Leben" seine künstlerische Auseinandersetzung mit den Fragen von Leben, Tod, Mythen



und Religionen. Für "Sieben Särge" benutzte er handelsübliche Erdmöbel als Ausgangsmaterial für eine besondere Form des Dioramas. Im Herbst 2020 war die Installation "Sieben Schubkarren – Sind wir nicht alle Sternenstaub?" in der Kapelle auf dem Dresdner Nordfriedhof zu sehen, im Frühjahr 2021 folgte die szenische Installation "Aftermath – Die Reliquien der Heiligen Helena" in der Essener Galerie Gublia.

Weitere Informationen: www.siebensaerge.de

Gerhard Rossmann (Foto: Heidrun Monsma)

Constantin Decker

Im März 2022 wählte ihn das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum auf die vakante 1. Pfarrstelle. Schon seit 2019 war Constantin Decker (Jahrgang 1989) im Probedienst mit der Hälfte seiner Stelle in der Gemeinde tätig. "Wir verwirklichen nicht uns selbst, sondern Gottes Wirken in der Welt. Wir sind mittendrin statt nur dabei. Wenn wir uns auf die Suche machen, werden wir finden, was wir suchen", beschrieb



Constantin Decker (Foto: Evangelische Kirche Bochum)

Linus Ebner

Geboren in Mexiko-Stadt, wuchs er in der Pfalz und auf den Philippinen auf. 2010 zog es ihn ins Ruhrgebiet. 2014 erreichte er den Abschluss an der Folkwang UdK Bochum im Fach Schauspiel. Eine Auswahl seiner Stationen: das Schauspielhaus Bochum, Al-Kasaba Theatre Ramallah, Rottstr5-Theater Bochum, Musiktheater Gelsenkirchen, Ringlokschuppen Ruhr, Theater im Depot Dortmund und Bochumer Prinzregenttheater. Er nahm an mehreren Kurz- und Spielfilm-Produktionen teil. In seinem Leben jobbte er auch als



Barista, Croupier, Friturist, Lichtdouble, Testpatient und Fahrer für offizielle Persönlichkeiten. Nach Reisen und Aufenthalten in den USA und in Uruguay intensiviert er seine künstlerisch-bildnerische Tätigkeit. Nach einem Stipendium von "ecce" wird er Mitorganisator und "Resident in Artist" im Residence Programm "Floating Rooms". Seit 2020 ist Linus Ebner Ensemble-Mitglied am Schauspiel

Szenenfoto "Singvögel und Raben waren auch nicht mehr da" (Foto Günter Blaszcyka)

artENSEMBLE THEATER

Das artENSEMBLE THEATER ist ein Zusammenschluss freier Theaterschaffender. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Entwicklung eigener Werke und Stücke, Aufführungen von Werken der Moderne, der klassischen Moderne sowie der Klassik. Erweitert wird dieses Angebot durch Schauspielkurse und Theaterpädagogik. Das



artENSEMBLE THEATER hat seinen Sitz in Bochum. Das interreligiöse Theaterprojekt "Weißt du, wer ich bin?" unter der Leitung von Susanne Hocke und Jürgen Larys wurde mit dem Integrationspreis der Stadt Dortmund 2019 ausgezeichnet. Susanne Hocke und Jürgen Larys sind Träger des Kulturpreises der Stadt Lünen 2019. Gegründet wurde das artENSEMBLE von dem Schauspieler und Regisseur Jürgen Larvs. Er ist außerdem Mitglied der Werkbühne Berlin und der Theater-Kompagnie Stuttgart, Gast am Musiktheater des Mecklenburgischen Landestheaters, Neustrelitz und am Musiktheater des Mittelsächsischen Theaters, Freiberg. Jürgen Larys studierte Gesang bei William Saetre und klassische nordindische Musik unter Pandit Sankha Chatterjee und spielt fünf Instrumente.

Informationen über die Ensemble-Mitglieder: https://ensembletheater.de

Tetiana Muchychka

Tetiana Muchychka ist eine in der Ukraine geborene Akkordeon-Virtuosin. In ihrer Heimatstadt Uzhgorod (Ukraine), bekannt für die prachtvollen Sakura-Bäume, begann sie im Alter von sechs Jahren das Akkordeonspiel. Mit 15 Jahren legte sie an der Musikfachschule D. Y. Zador den Grundstein für ihren musikalischen Werdegang. Im April 2013 erreichte sie den ersten Platz beim internationalen Akkordeonwettbewerb "Zakarpatsky Edelweiß". Im Jahre 2015 nahm sie ihr Studium an der Folkwang Universität der Künste bei Professorin Mie Miki auf. Im Laufe ihres Studiums wurde sie mehrfach Stipendiatin zahlreicher Stiftungen. Bald darauf wurde sie für die Konzertreihe "Best of NRW" für die Saison 2019 ausgewählt. Diese Konzertreihe umfasste 13 Solokonzerte, mit Auftritten in ganz Nordrhein-Westfalen. Hierbei konzertierte sie an namhaften Spielstätten, u.a. im Beethoven-Haus, Apollo-Theater Siegen, Schloss Borbeck. Den musikalischen Feinschliff erhielt sie im Rahmen von Meisterkursen bei den renommierten Akkordeonisten Yurij Shishkin, Alexander Poeluev, Artem Nyzhnyk, Janne Rättyä, LarsHolm und Claudio Jacomucci. Tetiana Machychka konzertiert nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Ukraine, Ungarn und Italien. In Italien nahm sie am Palermo-Classica Festival 2021 teil und spielte sowohl eine Konzertreihe in Quintettbesetzung als auch als Solistin mit dem Palermo-Classica Orchester. In ihren Konzerten glänzt sie durch Innigkeit, energiegeladene Spielfreude, stets gepaart mit tiefer Leidenschaft.

Dr. Maximilian Schell

Er ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie, Ethik und Fundamentaltheologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Sein Dissertationsprojekt "Wegbereitung der Versöhnung. Öffentliche Theologie im Kontext gesellschaftlicher Versöhnungsprozesse" erhielt ein summa cum laude und beinhaltete Forschungsaufenthalte in Ruanda und der Demokratische Republik Kongo. Seine Diplomarbeit: "Versöhnungsprozesse am Beispiel Ruandas. Zur Bedeutung der Raumdimension in kirchlichen Versöhnungsprozessen anhand des Fallbeispiels der Gemeinde Remera im post-genozidalen Ruanda" wurde mit dem Ernst-Wolf-Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft für Evangelische Theologie 2019 ausgezeichnet. Er lehrt an der Ruhr-Universität.



Förderer und Partner

















kultur.west

GRR UG Kunst und Projekt (haftungsbeschränkt) Gesundheitstraße 91 | 42103 Wuppertal Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Gerhard Rossmann info@siebensaerge.de | www.siebensaerge.de

DTP: Atelier Jürgen Tauchert | 48341 Altenberge

Eine Intervention im Kirchenraum von Gerhard Rossmann



POLYPTYCHON

DER LEBENDEN UND DER TOTEN

Evangelische Pauluskirche Bochum-Innenstadt



POLYPTYCHON

Die Formel

Während jede Sekunde weltweit 4 Neugeborene das Licht der Welt erblicken, sterben gleichzeitig 1,76 Menschen. Mit über 8 Milliarden Menschen leben damit so viele Menschen auf der Erde wie nie zuvor. Aber wie viel Menschen haben vor uns auf der Erde gelebt und sind inzwischen verstorben? Kann man diese Zahl überhaupt ermitteln? Die mathematische Demographie und die Geschichtsschreibung können helfen, um etwas über die Zahl unserer Vorfahren und ihre Todesursachen zu erfahren. Der 2010 verstorbene kanadische Demograph Nathan Keyfitz hat dazu eine Formel aufgestellt, die alle wichtigen Parameter, wie die Geburtenrate der Menschen, die Lebenserwartung und die Dauer der fortpflanzungsaktiven Zeit einer Generation einbezieht.

ditit titititi

191919191919

111111111111

1919191919191919

419999999999999

1111111

1111111

111111

1111111111

111111

111111111

• • • • • • • • • • • • • • • • •

L†#†#†#†#†

Über 100 Milliarden

Mit Hilfe der Keyfitz-Formel kommt die Demographie so auf eine Zahl von über 100 Milliarden verstorbenen Vorfahren. Die meisten Menschen sind eines "natürlichen" Todes gestorben, 400 bis 650 Millionen Menschen sind durch die 30 größten Kriege der Menschheit ums Leben gekommen. Genaue Zahlen sind schwer zu ermitteln. Beim 2. Weltkrieg allein liegt die Schwankungsbreite bei 40 bis 85 Millionen Toten.

Die Intervention

Für 5 Wochen, vom 10. September bis zum 15. Oktober wird ietzt die Bochumer Pauluskirche zur Heimat von 100 Milliarden Toten der Weltgeschichte und 8 Milliarden Lebenden der Gegenwart. 216.000 Icons an 10 Wandtafeln und auf 120 m² Fußboden empfangen die Kirchgänger und Kirchgängerinnen. Jedes Icon steht für 500.000 Menschen. unterschiedliche Form- und Farbwerte geben Auskunft über natürliche und gewaltsame Todesursachen. Neben Icons spielen Sand und Erde eine Rolle. Ein Glaswürfel beherbergt 100 Milliarden Sandkörner, ein aufgeschütteter Erdhügel im Kirchenschiff gibt archäologische Fundstücke von Kriegsschauplätzen preis. Und ein an die Kirchendecke projiziertes Zählwerk zeigt laufend die steigenden Zahlen der Toten und Lebenden an.

PROGRAMM

Samstag | 9. September | 19 Uhr

Eröffnung und Einführung: Polyptychon der Lebenden und der Toten, eine künstlerische Intervention im Kirchenraum mit Pfarrer Constantin Decker und Künstler Gerhard Rossmann. Eintritt frei

Mittwoch | 13. September | 19 Uhr

Eine vergleichende Lesung aus den Antikriegsbüchern "Im Westen nichts Neues" von Erich Maria Remarque und "Die Abenteuer des Werner Holt" von Dieter Noll mit dem, Schauspieler Linus Ebner (u.a. Schauspiel Bochum und Dortmund) und Pfarrer Constantin Decker von der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Mitte. "Im Westen nichts Neues", die Geschichte des neunzehnjährigen Paul Bäumer, der als ahnungsloser Kriegsfreiwilliger von der Schulbank an die Front im 1. Weltkrieg kommt, ist inzwischen Allgemeingut. Das Buch wurde allein dreimal verfilmt, zuletzt 2022. Sowohl die US-amerikanische Verfilmung von 1930 als auch die deutsche Verfilmung von 2022 erhielten Oscars. Der Autor des gleichnamigen Buches und Vorlagengebers, Erich Maria Remarque (1898-1970) war nicht minder erfolgreich und schuf mit seinem Werk einen Klassiker der Weltliteratur. "Die Abenteuer des Werner Holt" des DDR-Autors Dieter Noll (1927-2008) erzählt die Geschichte des Gymnasiasten Werner Holt, der im Frühjahr 1943 eingezogen wird und unter anderem bei der Flak im Ruhrgebiet eingesetzt wird. Als Sechzehnjähriger kommt er "richtig" an die Front und muss bis in die letzten Kriegstage für den Endsieg kämpfen. Noll, dessen Buch 1960 erschien und 1965 von der DEFA verfilmt wurde, war als Buch und Film in der DDR und darüber hinaus erfolgreich. Noll, der auch als Remarque des 2. Weltkriegs gilt, erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Heinrich-Mann-Preis 1961. 1996 deckte das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL seine Vergangenheit als IM der Stasi auf. In einer Lesung werden von Schauspieler Linus Ebner als Paul Bäumer und Pfarrer Constantin Decker als Werner Holt Ausschnitte aus den beiden faszinierenden Antikriegsbüchern vorgetragen. Parallelen und Unterschiede werden deutlich. Der Künstler Gerhard Rossmann wird in die Bücher einführen und das Leben der Autoren beleuchten. Eintritt: 10 Euro/ermäßigt 8 Euro, im Vorverkauf 9/7 Euro





Sonntag | 17. September | 19 Uhr

Das Theaterstück "Singvögel und Raben waren auch nicht mehr da" vom ArtENSEMBLE, Bochum nach dem gleichnamigen Buch von Shigemi Ideguchi. Der Japaner Shigemi Ideguchi (1919-2001) erlebte und überlebte am 6. August 1945 aus nächster Nähe den Atombombenabwurf auf Hiroshima. Seine Erinnerungen an die Ereignisse, die massiven Zerstörungen an Stadt und Natur, die Auswirkungen der Verstrahlung auf Körper und Seele schrieb Ideguchi in seinem Tagebuch nieder. Das Tagebuch erschien 1989 auf Japanisch und 2015 auf Deutsch. Das Bochumer ArtENSEMBLE hat 2021 "Singvögel und Raben waren auch nicht mehr da" unter der Leitung von Jürgen Larys und der Mitarbeit von Rima Ideguchi, der Enkelin Shigemi Ideguchis für die Bühne eingerichtet. Die Live-Uraufführung fand am 12. November 2021 in der Pauluskirche statt.

Eintritt: 14 Euro/ermäßigt 12 Euro, im Vorverkauf 12/10 Euro

Sonntag | 24. September | 19 Uhr Konzert mit der ukrainischen Akkordeonistin und Folkwang-Absolventin Tetiana Muchychka "Spirit of the Epoch". Zwei Stücke des Programms von Tetiana Muchychka werden um die Themen Krieg, Leid und Trauer kreisen. Unter anderem wird das "Präludium" und die "Fuge in H Minor" von Bach zur Aufführung kommen. Philipp Spitta (1801-1859), ein deutscher lutherischer Theologe und Dichter über das Bachwerk: "Der Ausdruck des Schmerzes ist hier fast zum Unerträglichen gesteigert". Einer der bedeutendsten ukrainischen Komponisten ist Myroslaw Skoryk. Das Stück "Melodie" wird heutzutage sehr oft in der Ukraine gespielt, da es mit dem heutigen Krieg und Leid assoziiert wird.



Tetiana Muchychka (Foto: Sofia Barajas)

Zur Aufführung kommen:

- Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- "Ich ruf zu Dir. Herr Jesu Christ" BWV 639
- "Präludium und Fuge, H Minor" (das Wohltemperierte Klavier, Teil I) BWV 869
- "Französische Suite in C Minor" BWV 813 (Allemande, Courante, Sarabande, Air, Menuett I & II, Gique)
- Johann Pachelbel "Chaccone in F Minor P. 43"

- Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) "Präludien op. 34" (6, 7, 8, 10, 16, 17, 18, 24)
- Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893) "Valse Sentimentale op. 51 Nr. 6"
- Myroslaw Skoryk (1938-2020) "Melodie"
- Staffan Mossenmark (1961) "Water Spirit"
- Franck Angelis (1962) Konzertetüde über ein Thema von Astor Piazzolla "Chiquilin de Bachin"

Eintritt: 10 Euro/ermäßigt 8 Euro, im Vorverkauf 9/7 Euro

Freitag | 29. September | 19 Uhr

Vortrag von Dr. Maximilian Schell (Ruhr-Uni) mit anschließender Diskussion "Frieden schaffen mit und ohne Waffen - Die Friedensethik der Evangelischen Kirche vor und nach der Zeitenwende". Durch den russischen Angriff auf die Ukraine ist die Diskussion über die ethische Legitimität von Waffenlieferungen in der evangelischen Kirche erneut auf die Tagesordnung gerückt. In der Spitze der EKD sowie in der Breite ist man sich jedoch nicht einig, wie viel Pazifismus in der gegenwärtigen Diskussion um Waffenlieferungen in die Ukraine angebracht ist, ohne zynisch zu wirken. Während der EKD-Friedensbeauftragte Friedrich Kramer kaum eine Chance auslässt, sich gegen Waffenlieferungen zu positionieren, betont die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine und unterstützt Waffenlieferungen - wenngleich mit Unbehagen. Dr. Maximilian Schell, wissenschaftl. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie, Ethik und Fundamentaltheologie fasst die Thematik und der Stand der Diskussion in der EKD in seinem Vortrag zusammen und bezieht selbst Stellung.

Eintritt: 10 Euro/ermäßigt 8 Euro, im Vorverkauf 9/7 Euro

Die ermäßigten Eintrittskarten können Schüler, Studierende, Auszubildende und über 65-Jährige erhalten.



Evangelische Pauluskirche Bochum (Foto: Bernhard Hubbeling)